

Frührealismus (1815-1848)

Bezug zum Schülerbuch	ergänzender Text zum Modul „Politisierung und Innerlichkeit“ vgl. S. 237, Aufgabe zur Kompetenzentwicklung 3
Kurzbeschreibung des Textes	Der „Feuerreiter“ erahnt einen Brand, reitet zur tatsächlich brennenden Mühle und kommt bei dem Brand um.
Textsorte	Gedicht
Epoche	Vormärz

Eduard Mörike: Der Feuerreiter

Sehet ihr am Fensterlein
Dort die rote Mütze wieder?
Nicht geheuer muss es sein,
Denn er geht schon auf und nieder.
5 Und auf einmal welch Gewühle
Bei der Brücke, nach dem Feld!
Horch! das Feuerglöcklein gellt:

Hinter'm Berg,
Hinter'm Berg
10 Brennt es in der Mühle!

Schaut! da sprengt er wütend schier
Durch das Tor, der Feuerreiter,
Auf dem rippendürren Tier,
Als auf einer Feuerleiter!
15 Querfeldein! Durch Qualm und Schwüle
Rennt er schon, und ist am Ort!
Drüben schallt es fort und fort:

Hinter'm Berg,
Hinter'm Berg
20 Brennt es in der Mühle!

Der so oft den roten Hahn
Meilenweit von fern gerochen,
Mit des heil'gen Kreuzes Span
Frentlich die Glut besprochen –
25 Weh! dir grinst vom Dachgestühle

Text zu Kapitel Frührealismus (1815-1848)

Dort der Feind im Höllenschein.
Gnade Gott der Seele dein!

Hinter'm Berg,
Hinter'm Berg
30 Ras't er in der Mühle!

Keine Stunde hielt es an,
Bis die Mühle borst in Trümmer;
Doch den kecken Reitersmann
Sah man von der Stunde nimmer.
35 Volk und Wagen im Gewühle
Kehren heim von all 'dem Graus;
Auch das Glöcklein klinget aus:

Hinter'm Berg,
Hinter'm Berg
40 Brennt's! –

Nach der Zeit ein Müller fand
Ein Gerippe samt der Mützen
Aufrecht an der Kellerwand
Auf der beinern 'Mähre sitzen:
45 Feuerreiter, wie so kühle
Reitest du in deinem Grab!
Husch! da fällt's in Asche ab.

Ruhe wohl,
Ruhe wohl
50 Drunten in der Mühle!

Quelle: Eduard Mörike: Der Feuerreiter. Aus: Eduard Mörike: Werke und Briefe. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von Hubert Arbogast u.a. Erster Band: Gedichte. Ausgabe von 1867. Erster Teil. Text. Stuttgart: Klett-Cotta, 2003, S. 79 f.